

# Das Universum im Kastanienwald

Als Aussteiger im Tessin verwirklichte der einstige Beamte Armand Schulthess seine obsessive Weltsicht. Jetzt rekonstruiert ein prächtiges Buch den Kosmos.

## Von Konrad Tobler

Im Onsernonetal im Tessin lebte einmal ein Aussteiger, der das ganze Wissen der Welt zusammentragen wollte. Er versuchte sich Überblick über alle Wissensgebiete, insbesondere aber über die Astronomie, Astrologie und über die Sexualität zu verschaffen. Zu diesem Zweck hingte er in seinem 18 000 Quadratmeter grossen Kastanienwald mehr als 1000 beschriftete Blechtafeln auf – gewissermassen sein Zettelkasten, der seinerseits auf die Materialien verwies, die der Aussteiger in seinen Häusern zusammentrug. Ein Verrückter, dachte man damals; ein Messie, würde man heute vorschnell sagen.

Dabei war dieser Schweizer Aussteiger ein individualistischer Visionär und ein Enzyklopädist des 20. Jahrhunderts: Armand Schulthess hatte sich Anfang der 50er-Jahre als 50-Jähriger endgültig von seinem bürgerlichen Leben als Beamter bei der Bundesverwaltung verabschiedet – um fortan seine Welt, seine



Siebzig Bücher stellte Schulthess zusammen – nur wenige wurden gerettet. Foto: PD

obsessive Weltsicht zu verwirklichen. Dank Ingeborg Lüscher und Harald Szeemann erfuhr die breitere Öffentlichkeit erstmals von diesem merkwürdigen Mann, der im Zwischenreich von Wissenschaft, Individualmythologie und Art brut lebte.

Aber es war vor allem der Filmer und Fotograf Hans-Ulrich Schlumpf, dem das

Verdienst zukommt, diese Welt dokumentiert zu haben. Zwischen 1963 und 1972 sammelte Schlumpf umfangreiches Material, kartografierte den Welt-Garten von Schulthess und fotografierte Objekt für Objekt, Installation für Installation – wenn denn Schulthess' Schaffen überhaupt mit künstlerischen Kriterien zu messen wäre.

Armand Schulthess starb 1972. Die Erben liessen die Häuser rigoros räumen, das einzigartige Gesamtkunstwerk – und genau darum handelte es sich – wurde gnadenlos zerstört. Auch das dokumentierte Schlumpf. Und während der hastigen Zerstörungsaktion konnte er noch den einen oder anderen Gegenstand retten, so beispielsweise einige der rund siebzig Bücher, die Schulthess zu Fragen der Sexualität zusammenschrieb, -klebte und -nähte.

Nun ist dieses einzigartige Material von Schlumpf, sind das Leben und das Denken des schrulligen und doch so eindrücklichen, ja berührenden Denkers Armand Schulthess erstmals in einem Buch greifbar. Es ist die Rekonstruktion eines Universums, das in seiner Bedeutung dem Werk von Adolf Wölflli oder des Facteurs Cheval in nichts nachsteht. Dieses Universum zeigt einen der letzten Versuche, in einer Welt, in welcher der Überblick längst verloren gegangen ist, doch noch einmal ein System zu schaffen, in dem aus dem Fragmentarischen ein erhofftes Ganzes entstehen könnte. Eine bedeutende Dokumentation, ein sorgfältiges und schönes Buch.

*Hans-Ulrich Schlumpf: Armand Schulthess. Rekonstruktion eines Universums. Edition Patrick Frey, Zürich 2011. 436 S., ca. 185 Fr.*